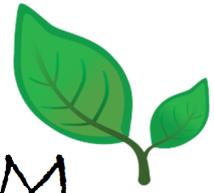


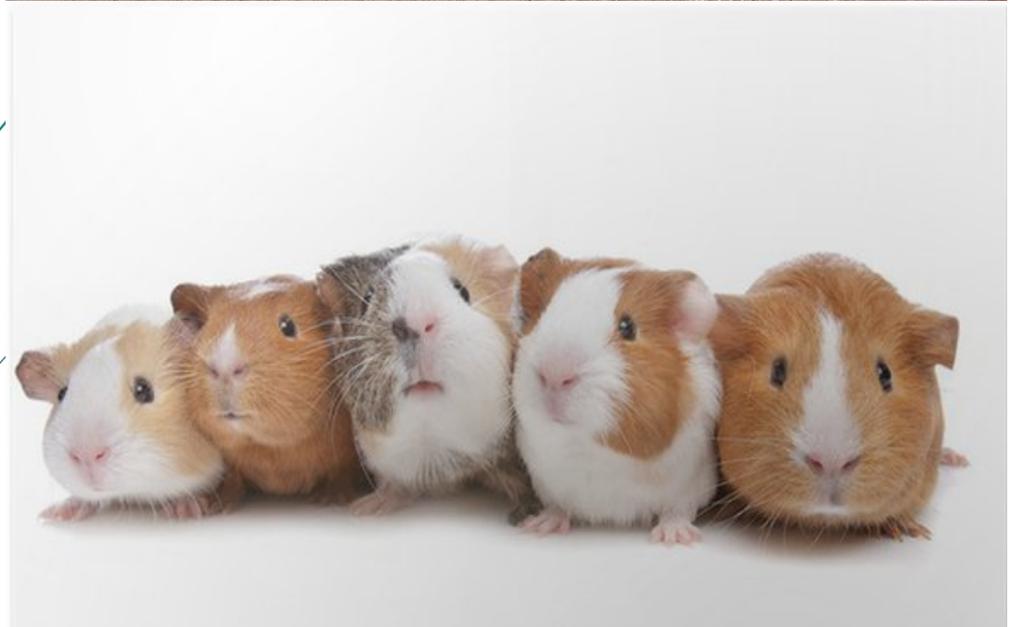


EV. KINDERHEIM E.V.  
HILDEN



# FREI-RAUM

Tiergestützte Intervention am Evangelischen Kinderheim  
e.V.



# FREI-RAUM

Tiergestützte Intervention am Evangelischen Kinderheim e.V.

## Inhaltsverzeichnis

Gliederung .....	1
Vorwort .....	2
Anbieter/ Tiere/ Teilnehmer*innen/ Interventionsort.....	3
Voraussetzungen.....	4
Sicherheit.....	5
Andere Interventionsideen/ Tierführerschein .....	6
Hygienekonzept .....	7
Dokumentation.....	8
Fragebogen für Teilnehmer*innen .....	9

## Vorwort

Ein Bedürfnis nach Verbundenheit zu anderen Lebewesen, als es der Mensch selbst ist. Dieses in dem Menschen steckende Bedürfnis wird durch die wachsende Industrialisierung und die Digitalisierung verdrängt. Es bekommt kaum Platz in der Entwicklung des Menschen. Um dieses tief in dem Menschen, somit natürlich auch in den Kindern und Jugendlichen, sitzende Urgefühl heraus zu kitzeln, dem Bedürfnis nachzugehen und Raum zu schaffen, zeigt sich die tiergestützte Intervention als das perfekte Mittel.

Wir haben tierische Alltagsbegleiter, die den Kindern und Jugendlichen eine ehrliche, wertfreie und unverfälschte Spiegelung ihrer selbst geben. Wie auch in unserem Leitbild beschrieben „Die Kinder und Jugendlichen sollen bei uns das Gefühl erhalten, rund um geschützt und gestützt zu sein“.

Ein tierischer Freund (Huhn, Hund oder Meerschweinchen) der einem zuhört, dem man alles erzählen kann, der einen gern hat und vor Ort ist, wenn man ihn braucht. Ein kleiner oder auch großer Begleiter, für den man sorgen muss, der einem Verantwortung lehrt, den Alltag und Sorgen vergessen lässt.

Soziale sowie emotionale Grundbedürfnisse werden durch unser tiergestütztes Angebot geweckt und angeregt. Wie geht es dem Tier heute? Warum reagiert es so auf mich? Was muss ich an meinem Verhalten ändern, damit das Tier in einen guten Kontakt zu mir geht?

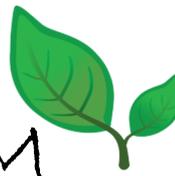
Die Konzentrationsfähigkeit wird unterstützt (z.B. Was benötige ich zum Füttern? Wie gehe ich strukturiert vor beim Misten?).

Die Verantwortung für das eigene Handeln in der Interaktion mit einem Lebewesen zu übernehmen, die Wechselseitigkeit von Aktion und Reaktion zu erkennen, die Folgen des eigenen Handelns besser einschätzen zu können – all dieses kann angebahnt, erweitert und/oder gefestigt werden.

Die Kinder und Jugendlichen können ohne Beeinflussung durch den Erwachsenen ihre Gefühle an die Oberfläche kommen lassen, lernen sich diesen zu stellen, sie zu beherrschen oder zu überdenken. Durch unsere Tiere vor Ort, kann eine tiergestützte Intervention täglich und kontinuierlich auf unserem Gelände durchgeführt werden. Die dazu ausgebildete Mitarbeiterin, arbeitet durchgehend mit den Gruppen zusammen und unterstützt somit die pädagogische Arbeit der Gruppen.

Bei Neuaufnahmen, wird dieser ungestörte und wertfreie Ort als „Eisbrecher“ genutzt. Es wird ein ungestörter Wohlfühlort geschaffen, den die Kinder und Jugendlichen in Begleitung nutzen, leben und lieben lernen können.

# FREI-RAUM



Tiergestützte Intervention am Evangelischen Kinderheim e.V.

**Anbieter:** Evangelisches Kinderheim e.V.; vertreten durch die Mitarbeiterin Frau Anger:

- staatlich geprüfte und anerkannte Erzieherin mit Zertifizierung als Fachkraft für Tiergestützte Intervention nach ISAAT („International Society for Animal Assisted Therapy“) als Fachkraft für Tiergestützte Intervention hat sie die Qualifikation zur professionellen Begleitung ihrer beruflichen Tätigkeit durch den Einbezug von Tieren erworben; sie verfügt über Fachkenntnisse in den Bereichen: Mensch-Tier Kommunikation – Theorien zur Erklärung somatischer, sozialer und psychologischer Effekte der Tiergestützten Therapie, der Tiergestützten Pädagogik und der Tiergestützten Förderung – Methoden und Praxis pädagogischer und therapeutischer Arbeit mit Haus- und Nutztieren (Prävention, Rehabilitation, Salutogenes) – Methoden der Evaluation – Tiere und Ethik, Tierschutz, artgerechte Haltung – Ethologie und Verhaltensentwicklung – Methoden, Theorien und Praxis der Ausbildung von Tieren – Hygiene, Prävention und Kontrolle von Risiken – Organisation der professionellen Arbeit mit Tieren, ökologische, ökonomische und administrative Voraussetzungen

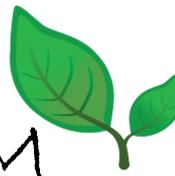
- Teilnahme am Fernlehrgang Tierpsychologie- Tierhaltung, Tierbetreuung, Tierverhaltenstherapie;
- arbeitet seit Dezember 2011 im Evangelischen Kinderheim e.V. im Gruppendienst; seit 2014 wird sie von ihrer Hündin in den Gruppendienst begleitet

**Tiere:** vor Ort wohnen eine Gruppe Hennen, als auch eine Gruppe Meerschweinchen; in einer Wohngruppe steht uns ein Aquarium mit Fischen zur Verfügung; Frau Angers Hündin, ebenso werden die Tiere genutzt, die uns die Natur zur Verfügung stellt (Insekten, Schnecken, Vögel, Eichhörnchen etc.)

**Teilnehmer\*innen:** das Angebot gilt für alle Bewohner\*innen des Evangelischen Kinderheims; hier wird individuell, bedürfnis- und situationsorientiert geschaut, in welchem Umfang ein Setting sinnvoll erscheint und angeboten wird

**Interventionsort:** im hinteren Bereich des Geländes des Evangelischen Kinderheims; fußläufig erreichbar; barrierefreier Zugang möglich; dort stehen artgerechte Stallungen samt überdachten Außengehegen für die Tiere (vom zuständigen Veterinäramt besichtigt und genehmigt); Freilauf ist auch möglich; den Bewohner\*innen wird ein Zugang nur in Begleitung eines/r Mitarbeiters\*in gestattet und ermöglicht, ebenso wird auch während des Settings den Tieren stets die Möglichkeit des eigenen Rückzugs gegeben (Tierschutz wird bei uns GROSS geschrieben); bei schlechter Witterung kann in einem eigens dafür vorgesehenen

# FREI-RAUM



Tiergestützte Intervention am Evangelischen Kinderheim e.V.

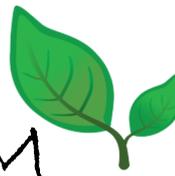
Bungalow das Setting durchgeführt werden; die Tiere haben nur einen kurzen Transportweg (dieser wird bei Bedarf in artgerechten Transportboxen zurückgelegt); ebenso kann in diesem Bungalow ein Setting stattfinden, wenn sich der Bewohner\*in noch nicht in der Nähe der Tiere wohlfühlt/ die Tiere krank sind oder Ruhe benötigen etc.; es sind sanitäre Einrichtungen vorhanden, um benötigte Hygieneregeln (Hygienekonzept -siehe Seite: )einhalten zu können

**Voraussetzungen der Bewohner\*innen:** Interesse an Natur und/ oder Tier; eine gültige Tetanusimpfung sollte vorhanden sein; es sollten keine hochgradigen Allergien gegen Gräser/Pollen vorliegen; schweres Asthma sowie eine schwere Form der Neurodermitis und Akuterkrankungen der Lunge stellen ebenso ein Ausschlusskriterium dar; aufgrund verschiedener Tierarten vor Ort, kann trotz einer spezielle Tierhaarallergie eine Intervention geboten werden; natürlich wird hierbei besonders auf Anzeichen einer allergischen Reaktion geachtet; sind bereits Übergriffigkeiten auf Tiere / Tierquälerei bekannt muss diese/r Bewohner\*in besonders angeleitet werden um einen respektvollen Umgang mit dem Tier zu erlernen; es wird bei jedem/r Bewohner\*in individuell geschaut, welche Interessen/ Ängste/ Erfahrungen/ religiöse Hintergründe vorliegen und danach das Setting ausgelegt

**Voraussetzungen der tiergestützten Intervention:** Einholen der Einverständniserklärung der Sorgeberechtigten und die Erläuterung der Risiken einer tiergestützten Intervention (bereits bei Aufnahme des/r Bewohner\*in), vorliegendes Hygienekonzept; ruhiger Interventionsort; Tagesform der Bewohner\*in; Tagesform der Tiere; Ideen für das Setting; Materialien

**Vorbereitung der Intervention:** Fachkraft für tiergestützte Intervention : Tiertraining; Einholen von Informationen des Bewohners\*in bei den Mitarbeiter\*innen der Gruppe, sowie vom zuständigen Jugendamt und auch den Eltern; Terminabsprache mit den Gruppen treffen; Schwerpunkte der Förderung durch die Intervention absprechen; Gruppengröße abschätzen oder Einzelsetting; passende Tiere auswählen, nur gesunde Tiere werden für ein Setting eingesetzt (individuelle Talente der einzelnen Tiere abschätzen und einsetzen) ,gute Fachkenntnisse über die Tiere müssen vorliegen; gute Bindung zum Tier (nicht nur kognitiv gesteuert) soll vorhanden sein; verschriftlichen des geplanten Settings; Materialien bereitlegen; Interventionsort überprüfen (auch wetterabhängig); Tiere bei Bedarf bereits in einen Freilauf separieren; Bedürfnisse der Bewohner\*innen abdecken und gleichzeitig das Kräfte-Management der Tiere beachten

# FREI-RAUM



Tiergestützte Intervention am Evangelischen Kinderheim e.V.

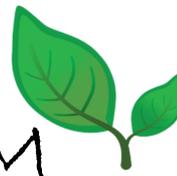
**Sicherheit:** Sicherheit des Tieres geht vor! - nur so viele Tiere kommen zum Einsatz, wie auch betreut werden können; Tiere werden ggfs. aus Situationen herausgenommen oder ein Setting sofort beendet; Situationen müssen veränderbar sein sowohl für die Sicherheit des/r Bewohners\*in als auch zum Tierschutz; Kräfte- und Energiemanagement der Tiere stets beachten (Überforderung vermeiden; auf kleine (Stress-)Signale achten; Pausen und Auszeiten geben)

**Evaluierung:** Feedback der Fachkraft; Feedback der Mitarbeiter\*innen der Gruppe/ Heimleitung und auch der Bewohner\*innen einholen; Zusammenarbeit mit den Teams der jeweiligen Gruppen; Fragebögen für alle Beteiligten erstellen und auswerten; Dokumentation eines jeden Settings

**Zusammenarbeit mit den Teams:** monatlicher Besuch der Fachkraft in den Teamsitzungen; dabei Austausch und Reflexion über alle teilnehmenden Kinder und Jugendlichen der Gruppe; Besuch der Fachkraft im Alltag der Gruppen um bestimmte Kinder und Jugendlichen zu beobachten / kennenzulernen (je nach Bedarf); situationsorientiert werden Mitarbeiter\*innen zu den Settings eingeladen, um das Kind/ den Jugendlichen im tierischen Setting zu beobachten/ in den Kontakt zu gehen; kann die Fachkraft nicht vor Ort sein, übernehmen die Mitarbeiter\*innen die Versorgung der Tiere

**Beispiel einer gelungenen Intervention:** - Ein Kind wird neu im Kinderheim aufgenommen; er kann nicht in den Kontakt mit anderen Kindern oder/und Mitarbeiter\*innen gehen- spricht nicht, sitzt teilnahmslos und schüchtern in der Gruppe; besucht die Tiere im 'Freiraum'-nimmt zu diesen vorerst taktilen Kontakt auf; Fachkraft beginnt mit einer offenen Begegnung zwischen dem Kind und den Meerschweinchen; hierbei wird die Reaktion des Kindes beobachtet; kann das Kind bereits von selbst in den Kontakt gehen? Ist es eher abwartend oder forsch in der Kontaktaufnahme zum Tier? Unsicherheiten und Sicherheiten/ Auffälligkeiten/ Reaktionsmuster etc. im Anschluss dokumentiert; das nächste Setting findet in einem klar abgegrenzten mobilen Auslauf statt, drei Meerschweinchen werden mit Unterschlüpfen in das Gehege gesetzt. Das Kind darf nun das Gehege noch Meerschweinchengerechter gestalten: Was fehlt den Meerschweinchen? Was benötigen sie noch an Futter? Die Fachkraft erfragt vorsichtig und ohne Druck einige Dinge über/zu den Tieren; nach einigen Settings, die immer weiter ausgebaut und in bestimmte Richtungen gelenkt werden: in diesem Falle soll das Kind sicher im Aufbau von einem artgerechten Auslauf für Meerschweinchen werden, beginnt das Kind zögerlich über die Tiere zu sprechen, wird immer sicherer im Aufbau des Auslaufgeheges- weiß was die Tiere noch brauchen, weiß, wo die Dinge zu finden

# FREI-RAUM

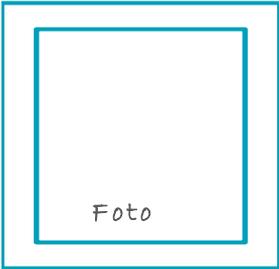


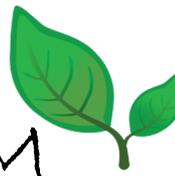
Tiergestützte Intervention am Evangelischen Kinderheim e.V.

sind – wird dadurch selbstsicherer und kann nun auch andere Fragen von Erwachsenen beantworten während die Tiere in seiner Nähe sind – nach mehreren

gelenkten Settings, bekommt die Fachkraft aus der Gruppe die Rückmeldung, dass das Kind beginnt mit den anderen Kindern in den Austausch über die Tiere zu gehen; schafft es, in der Gruppe zu sprechen und Kontakt zu Mitarbeiter\*innen aufzunehmen und auf sie zu reagieren; um diese Selbstsicherheit zu festigen, werden weitere Settings durchgeführt, in welchen das Kind immer weiter aus eigenem Antrieb lernt, zu handeln.

**Andere Interventionsideen/ -beispiele:** Kennen- und Lesenlernen der Tierarten; Erarbeiten eines Tierführerscheins; strukturierte Planung eines Tiertages; Bauen von Unterschlüpfen; eigene Herstellung von Futter (Kräuter sammeln/trocknen...); Zusammenarbeit mit dem Förster des Bezirks; Besuch auf einem Bauernhof; umliegende Wälder mit allen Sinnen kennenlernen; Ruhezone nutzen; Tiere trainieren/ Tricks beibringen; kleine Vorführung; Tiermemories basteln

 <p>Foto</p>	Name:
	Mein Lieblingstier:
	Das macht mir am meisten Spaß:
Das darf ich schon alleine im FREI-RAUM 	
<hr/>	
<hr/>	
<i>Tierführerschein 1</i>	



## Hygienekonzept

### Mensch:

- vor und nach jedem Tierkontakt werden die Hände gründlich mit Seife gewaschen und/oder mit einem milden Händedesinfektionsmittel desinfiziert (eine Anleitung zum richtigen Händewaschen hängt am Waschbecken aus); für die schnelle Reinigung liegen feuchte Tücher bereit
- an den Stallungen steht fließendes Wasser, Seife, Desinfektion zur Verfügung, um eine hygienische Umgebung bieten zu können
- das Betreten der Stallungen ist nur mit festen Außenschuhen erlaubt; die nicht im Haus getragen werden
- die Kleidung sollte in der Maschine zu reinigen sein, da eventuelle Verunreinigungen durch die Tiere möglich sind, z.B. im engen Einzelkontakt
- nur Menschen ohne ansteckende Krankheiten, dürfen Kontakt zu den Tieren aufnehmen ( hierzu zählen auch ansteckende Hautkrankheiten/ Lungenerkrankungen/ Magen-DarmVirus/ Wurmerkrankungen)
- tritt eine allergische Reaktion (Atmung/Hautausschlag etc.) auf, wird der Mensch sofort ärztlich vorgestellt
- bei einer Biss- oder Kratzverletzung (Schutz durch eine Tetanusimpfung wird vorausgesetzt ansonsten nachgeholt) wird die Wunde desinfiziert (Octenisept) und fachgerecht verbunden; bei Fleischwunden sollte ein Arzt aufgesucht werden

### Tier:

- die Tiere werden in artgerechten Stallungen mit eingezäuntem Außengehege gehalten; die Stallungen werden regelmäßig gründlich und komplett gereinigt und desinfiziert; die ,Toilettecken/- flächen, sowie die Trink- und Futternäpfe täglich; Kot- und Frischfutterreste werden täglich entfernt
- wildlebende Tiere haben keinen Zugang zu den Trink- und Futternäpfen
- nur gesunde Tiere nehmen an einem Setting teil; jedes Tier wird täglich kontrolliert ( Kloake, Fell, Haut, Gefieder, Zähne, Schnabel, Gewicht, Allgemeinzustand); bei auffälligen Kotresten werden diese gesammelt und zur Laboruntersuchung beim Tierarzt abgegeben
- kranke Tiere, auch die infektiös oder von Parasiten besiedelt sind, werden von der Gruppe der anderen Tiere separiert und tierärztlich vorgestellt und versorgt
- die Tiere werden regelmäßig und nach dem aktuellsten Stand des Veterinäramtes grundimmunisiert, entwurmt, geimpft und tierärztlich vorgestellt
- findet eine Intervention in dem zur Verfügung gestellten Bungalow statt, wird hier entsprechender Bodenbelag, der schnell zu reinigen und in dem sich keine Parasiten vermehren wollen, ausgelegt (PVC-Boden; Teppichstücke, die in der Waschmaschine gereinigt werden können...)

## Dokumentation Tiergestützte Intervention:

**Datum:**

**Name des Kindes/ Jugendlichen:**

**Alter des Kindes/ Jugendlichen:**

**Gruppe des Kindes/ Jugendlichen:**

Förderziel/e:

Einsatz (Tier/e, Ort, Länge, eingesetzte Materialien):

Besonderheiten/ Auffälligkeiten /Reaktionen des Kindes/ Jugendlichen:

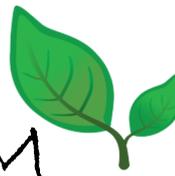
Besonderheiten/ Auffälligkeiten/ Reaktionen des/r Tiere/s:

Reaktionen Fachkraft:

Fazit (was sollte verändert werden? Was sollte wiederholt werden?):

Nächstes Setting findet statt am: \_\_\_\_\_

# FREI-RAUM



Tiergestützte Intervention am Evangelischen Kinderheim e.V.

Fragebogen für \_\_\_\_\_

Datum:

Was hat dir gefallen?:

Was ist dir gut gelungen?:

Was kannst du verändern?: